

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Meili: Das Bild des Menschen in der Vorstellung und Darstellung des Kleinkindes.

Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Die Autorin, Psychologin und Mutter kleiner Kinder, stellt sich die Aufgabe, näher zu erforschen, wie das Kleinkind den Menschen sieht und wie es ihn darstellt. Sie hat dazu ein ungemein reiches Material zusammengetragen bei ihren eigenen und bei Kindergartenkindern. Die im Text abgebildeten Kinderzeichnungen werden ergänzt durch Tagebuchnotizen, durch Befragungen der Kinder sowie durch bestimmte für diesen Zweck ausgearbeitete Tests. Auch die bestehende sehr reiche Literatur über die frühkindliche Zeichnung ist sorgsam hineingearbeitet. Ihre zentralen Fragen lauten: Wie erfaßt das kleine Kind den menschlichen Körper? Welches ist hier die primitive Gesamtform? Welche Körperteile sondern sich zuerst aus? Ferner: Wie ist das Verhältnis von Wahrnehmung, Vorstellung, Darstellung? Wir wissen alle längst, daß das Kleinkind auswendig zeichnet, daß es sich von den Vorstellungen leiten läßt; aber die Autorin hat sicher recht mit dem Hinweis, daß das innere Modell zuerst ein äußeres Objekt gewesen sein muß, daß der Geist des Kindes zuerst wahrnehmungsmäßig und erst dann vorstellungsmäßig arbeitet. Die eine Frage, welche besonders gründlich studiert wird: Wie erklärt sich die Vernachlässigung des Rumpfes, die im Kopffüßlerschema ihren Ausdruck findet, wird auch die Lehrerinnen der Unterstufe interessieren. Überhaupt wird jede Kollegin aus dem Durcharbeiten der reich bebilderten und reich dokumentierten Schrift großen Gewinn ziehen.

H. St.

Reinhold Schneider: Erbe und Freiheit. Im Verlag Jakob Hegner, Köln und Olten.

Es handelt sich, wie der Verfasser, wohl einer der bedeutendsten Dichter und Denker des gegenwärtigen Deutschlands, im Vorwort sagt, um eine Sammlung von Vorträgen, die in ihrem Zusammenhang sein Lebensproblem darstellen: Sein Bekenntnis zu den Tragikern und zu Christus, zum Leidensgrunde des Daseins. Es geht ihm darum, «das Bewußtsein unserer geschichtlichen Welt zu vertiefen. Gernade in der Erkenntnis und Annahme der Tragik unserer geschichtlichen Existenz das Erneuernde zu sehen.» Die Freiheit als geschichtsbestimmende Macht stirbt, wenn ihr Vollzug nicht mehr problematisch ist und nicht mehr vom tragischen Opfer getragen wird.

Die einzelnen Aufsätze, von denen jeder einen Beitrag zum Grundthema liefert, sind

betitelt: Kontinuität oder Ende europäischer Geschichte — Die Gegenwart Griechenlands — Das Drama als Geschichtsmacht — Schiller als Tragiker unserer geschichtlichen Existenz — Karl V. — Erbe und Verzicht — Das Kreuz im Osten.

Es sind anspruchsvolle Aufsätze; beständig wird — um ein Wort des Autors aufzunehmen, unser «innerer Besitz aufgerufen», beständig wird an unserem christlichen Gedenken gerüttelt. Hinter den Vorträgen liegt die «sokratische und christliche Erkenntnis, daß der Wahrheit nur inne wird, wer sie tut, daß wir es der Werte nur werden, wenn wir sie leben».

Die Rezensentin fühlt sich ganz besonders beeindruckt durch folgende Stelle: «Das Tragische ist in der modernen Welt auf das engste mit dem Bewußtsein der Freiheit, mit ihrer Verwirklichung verknüpft; das ist ja Schillers großes Thema, daß wir Freiheit im Geschichtlichen nicht realisieren können, ohne fremde Freiheit zu verletzen. Es ist die Dialektik zwischen Freiheit und Macht, die einander bestreiten und einander nicht entbehren können; ohne Macht läßt sich Freiheit weder durchsetzen noch behaupten. Macht neigt immer dazu, Freiheit aufzuheben und sie durch den Schein von Freiheit zu ersetzen. Die Lösung kann nur ein Opfer sein: ein Opfer an Freiheit und ein Opfer an Macht; es ist eine immer neu und willentlich zu vollziehende, eine personelle Entscheidung, wesenseigen der Geschichte, ausgetragen oder verfehlt in allen Revolutionen.» — Solche Reichtümer, solche Kostbarkeiten findet, wer dem schwerwiegenden Buch Zeit und Konzentration schenkt.

H. St.

Elisabeth Müller: Türen gehen auf. Gute Schriften, Bern 1957.

Der Untertitel des gediegen ausgestatteten Bändchens lautet «Ein Stück Lebensarbeit», und in einem Vorwort weist Werner Jufer darauf hin, daß die Schrift nicht der tatsächlichen Erlebnisse der Verfasserin wegen geschrieben wurde, sondern um dessentwillen, was sie aus ihnen an Menschenkenntnis, an Wissen über Unterricht und Erziehung gewonnen habe. Und diese Erkenntnisse gibt Elisabeth Müller nun an die Leser des Büchleins «Türen gehen auf» weiter. Wir begleiten sie an ihre erste Lehrstelle im Emmental, kommen in ein Waisenhaus nach Bern, nach Leysin, wo Elisabeth Müller dem kranken Einzelkinde Unterricht gibt, und weiter in eine Privatschule, an das Staatsseminar für Lehrerinnen nach Thun.

Welche Fülle von Erleben! Was für verschiedene Probleme stellen sich da dem Lehrenden!

Das Bändchen ist viel mehr als eine Rückschau auf eine vielgestaltige Lebensarbeit. Wir erleben ein Stück Schulgeschichte, Umwälzungen, die Gewohntes über den Haufen warfen, was sich bewährte und was wieder fallengelassen werden mußte. Es stellen sich Fragen über Fragen, die uns alle nahe angehen.

Ein kleines Büchlein — ein großes Geschenk. Elisabeth Müller läßt uns teilhaben an ihrem Leben und sagt uns zugleich, was sie daraus gelernt hat. Wir danken ihr dafür. Man möchte das Bändchen recht vielen jungen Lehrerinnen in die Hand legen, aber auch Eltern lernen daraus. Zudem ist es mit so viel Humor gewürzt, so herznah geschrieben, daß, wer es auch in die Hand bekommt, sich daran freuen wird. Ein kleines, aber um so wertvolleres Weihnachtsgeschenk.

M.

Wem von uns wären die vom Verlag Paul Haupt, Bern, herausgegebenen schönen **Berner Heimatbücher** nicht bekannt, die dem Leser in Wort und Bild immer wieder neue Gebiete echt bernischen Kulturlebens erschließen.

Im neuesten Heimatbuch (Band 68) macht Dr. Walter Laedrach den Leser mit Welt, Leben und Werk der Berner Dichterin, unserer lieben *Elisabeth Müller* bekannt. Er tut dies unter Benützung der Chronik der Familie Müller, aufgezeichnet von Pfarrer Rudolf Müller.

So werden wir auf anschauliche Weise mit Großeltern, Eltern und Geschwistern der Dichterin bekannt gemacht, erfahren Wissenswertes aus ihren Jugendjahren, ihrer Lebensarbeit, von deren Erfolg und den verdienten Ehrungen die der Berner Dichterin zuteil wurden. Und, was das Herzerquickendste ist, wir begegnen ihr selber in zum Teil noch unveröffentlichten Bildern, als junge Lehrerin in Lützelflüh, in ihrem blätterumrankten Häuschen in Hünibach am Thunersee, bei den Blumen, die sie so sehr liebt.

Was uns Elisabeth Müller als Jugend- und Volksschriftstellerin geschenkt hat, braucht hier nicht besonders erwähnt zu werden. Wir können nur sagen, daß uns dieses neue Berner Heimatbuch ganz besonders freut, da es uns die Dichterin Elisabeth Müller als Menschen ein Stücklein näher bringt. Das schöne Heimatbuch soll hiermit warm empfohlen werden. Es umfaßt 24 Seiten, enthält 32 Bildtafeln, ist kartoniert und kostet Fr. 4.50.

M.

Fridolin: **Der Basler**. Birkhäuser-Verlag, Basel. Illustrationen von Rosmarie Schönhaus-Häfliger.

Fridolin heißt er zwar nicht; so unterzeichnet er seine gescheiten, witzigen Zeitungsartikel. Nun stellt er in einem sehr ansprechenden Büchlein «dieses trockene, saubere Zusammen-

setzspiel des Bildes eines Baslers» vor, wohl in erster Linie dem Basler selber, dann auch solchen, die diesem freundlich zugetan sind. Der Basler in der Fremde wird leises Heimweh verbeißen; wer sonst es liest, wird sich ergötzen oder den Kopf schütteln. Nach Ausstattung, Text und Illustrationen ein gediegenes, reizendes kleines Buch.

Mü.

Ewald Mand: **Die Ehe des Propheten**. Zwingli-Verlag, Zürich.

Der Verfasser, in Estland geboren, in Amerika aufgewachsen, kehrte als Pastor nach seinem Heimatland zurück. Der Staatspolizei, die von ihm Spionendienste verlangte, und später der Gestapo konnte er sich durch Flucht nach Schweden entziehen. Heute lebt er als Pfarrer, Professor und Schriftsteller in den USA.

Sein zuverlässiges Wissen und eigenes Erleben befähigten ihn, mit leidenschaftlicher Eindringlichkeit alttestamentarisches Leben und im besonderen den Weg des Propheten Hosea zu erfassen.

Wer je in seinem oder der Völker Leben Gottes Willen umsonst erkennen mußte, wird begriffen das Buch zu Ende lesen. Der vom bloßen Wissen und der vermessenen Art seines Volkes erschütterte Hosea kommt auch erst durch Schmerz zur Weisheit und durch Wartenlernen zur Erkenntnis, daß der Friede des Herzens da liegt, wo man ja sagt zu Demütigung und Leid.

L. L.

Elizabeth Yates: **Kit und die Wildgänse**. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld.

Von der Verfasserin des ansprechenden, poesievollen Buches «Der heimliche Grund» liegt, übersetzt von Ilse Leisi, ein neues Werk vor, «Kit und die Wildgänse». Die junge 22jährige Kit, Kind geschiedener Eltern, hat wenig Liebe erfahren und nie die wirkliche Geborgenheit in der Familie kennengelernt. Sie steht selbständig, aber einsam und liebehungrig im Leben. So erscheint ihr nach der ersten schweren Enttäuschung das Leben sinnlos. Der Selbstmordversuch endet aber nicht mit dem plötzlichen Tod, sondern ihr ist noch eine kurze Spanne Zeit gegeben. Der warmen Menschlichkeit des Arztes Dr. Brown und dessen Frau gelingt es, das Mädchen spüren zu lassen, wie wertvoll und tief das Leben sein kann. Aufbruch und Flug der Wildgänse, die das Mädchen auf dem letzten, schweren Weg begleiten, bilden das Symbol für Kits Schicksal. Es ist kein alltägliches, sondern ein eigenartiges Buch. Die tiefen Fragen nach dem Sinn von Leben und Tod werden gleichsam am Rande beleuchtet. Wir legen das Buch nicht niedergedrückt aus der Hand, denn der Tod des jungen Mädchens hatte einen Sinn, indem sein Leben erfüllt war, als ihm der Weg zum Glauben und zu der Liebe offen stand und es seinen Haß überwinden konnte.

ME

Luise Rinser: Abenteuer der Tugend. Roman. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt.

Es handelt sich bei dem neu erschienenen Werk der bekannten deutschen Verfasserin um die in sich geschlossene Fortsetzung des Buches «Mitte des Lebens». Es ist ein Briefroman, denn das Werk besteht aus Antworten auf Briefe, die wir selbst nicht mitlesen. Trotzdem ist die Handlung spannend und straff, und das Buch weist eine große innere Geschlossenheit auf. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Briefschreiberin Nina, an deren Leben wir durch die verschiedenen Briefe Anteil haben. Die Briefe sind vor allem an ihre Schwester Margret, deren Leben und Ehe oberflächlich und ohne Tiefe ist, an den eifernden, theologisch gebildeten C., an einen befriedeten Mann, der die erfolgreiche Laufbahn aufgibt und ins Kloster geht, und an den Opernsänger Maurice, den Nina heiratet, gerichtet. Ihr Mann Maurice, vom Leben verwöhnt, ist immer der Nehmende, aber es zeigt sich bei Nina und bei ihrem Freund hinter den Klostermauern, daß, wer sich ganz aufgeben kann, doch der Gewinnende ist. *ME*

Nevil Shute: Eine Stadt wie Alice. Bücher-gilde Gutenberg, Zürich.

Wer dieses Buch schenkt, bereichert den Empfänger. London, Malaya, Australien werden so realistisch klar geschaut wie die wertvollen, mutigen Menschen, vor allem die hervorragend tapfere Helden Joan Paget. Die kleine Stenotypistin, die nach den Schrecken japanischer Gefangenschaft durch eine Erbschaft für eine andere Laufbahn frei wird, findet in Malaya ihren totgeglaubten Freund wieder. Ihr Glück ist echt, denn es verpflichtet beide, ihre vielseitige Begabung für andere einzusetzen. Eine Stadt wie Alice Springs entsteht. Eine vornehme Scheu, aus großem psychologischen Verständnis heraus, wird bei aller Realität dem Letzten gegenüber gerecht. *L. L.*

Erskine Caldwell: Licht in der Dämmerung. Roman. Übertragen von N. O. Scarpi und G. Mersu. Steinberg-Verlag, Zürich.

Im Staate Maine in USA wehren sich die Nachkommen der ursprünglichen Siedler gegen die Einwanderung von «Canucks», wie sie verächtlich, in einer Art Adelsstolz, die neuen Zuwanderer aus Kanada und Europa nennen. Der Bauer Thede Emerson klammert sich so engstirnig an alte Traditionen, daß er die Frau an einen anderen verliert, den Sohn in den Selbstmord treibt; aber die Tochter kann er nicht hindern, einen Canuck, einen französischen Kanadier, zu heiraten. Reich, geizig, einsam und verbissen stellt er nach altem Brauch bei einfallender Dämmerung ein Licht ans Fen-

ster, obwohl niemand mehr den Weg zu ihm suchen wird. Gewollt abstoßend wirkt besonders die treulose Frau und harte, eigensinnige Mutter. Die Geschichte wickelt sich in grausamer Folgerichtigkeit ab *Mü*

Edi Gmür: Heia Safari. Zwanzig Jahre unter der Sonne Ostafrikas. Illustrationen von Rudolf Moser, Bern. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern.

«Heia Safari» bedeutet «Laßt uns weiterziehen!». Ein gut gewähltes Motto zu dem, was der Verfasser aus seinem Leben in Ostafrika als Pflanzer, Beobachter und Naturfreund, Milchproduzent, Beamter der englischen Regierung im entsetzlich grausamen Mau-Mau-Aufstand, als Krokodiljäger und Reiseführer zu berichten hat. Auf jeder Seite spürt man den tüchtigen, echten Schweizer, der ohne Übertreibung und ohne nach Sensation zu haschen einfach erzählt, aber ausgezeichnet erzählt. Rudolf Moser versteht es, seinen Bildern dramatische Spannung zu geben. *Mü*

Gabrielle Bertrand: Geheimnisvolles Reich der Frauen. Orell-Füssli-Verlag, Zürich.

Die bekannte französische Forscherin Gabrielle Bertrand lebte zwei Jahre im Grenzgebiet zwischen Indien und Tibet bei den unerforschten Stämmen in Assam. Sie lernte das Leben dieser wilden Stämme, die zum Teil noch Kopfjäger sind, kennen und erhielt auch Einblick in das Leben des Garo-Stammes, bei welchem das Mutterrecht herrscht und die weiblichen Nachkommen die Familiensippe weiterführen. So ist ein Reisebericht entstanden, der uns von der ersten bis zur letzten Seite fesselt. Seltene Aufnahmen — das Buch enthält 32 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln — bereichern dieses von Marie Hirzel aus dem Französischen gut übertragene Buch. *ME*

Wilhelm Hauptmann: Wörterbuch der Pädagogik. Alfred-Kröner-Verlag, Stuttgart.

Der Verfasser weist in seinem Vorwort darauf hin, daß er sich bemüht habe, «ein handliches und erschwingliches Taschenbuch zu schaffen, das knapp und zuverlässig Auskunft gibt über die wichtigsten Gebiete des Bildungswesens und seine Organisation, die Theorie der Bildung und Erziehung, die Geschichte der Pädagogik, die Jugendkunde usw.». Die Neuauflagen dieses Wörterbuches wurden jeweils ergänzt, und in diesem Jahr ist die neubearbeitete 5. Auflage erschienen, welche auf über 500 Seiten Wissenswertes aus dem Bereiche der Pädagogik und der angrenzenden Gebiete, vor allem auch der schulischen Einrichtungen in Deutschland und in den wichtigsten Ländern der Welt, vermittelt. So ist das Buch ein praktisches, handliches Hilfsmittel für jeden an Erziehungsfragen Interessierten. *W*

Karl Peltzer: Das treffende Zitat. Gedankengut aus drei Jahrtausenden, nach Stichwörtern geordnet. Ott-Verlag, Thun und München.

Der Autor des synonymen Lexikons «Das treffende Wort» hat mit dem vorliegenden Buche «Das treffende Zitat» ein Werk geschaffen, das dem geistig Arbeitenden ein nützlicher Helfer sein wird. Im Verlaufe vieler Jahre hat sich der Verfasser immer wieder Begriffsbestimmungen großer Menschen notiert, und so entstand aus diesen Lesenotizen ein umfangreiches Werk, das in 1500 Spalten 12 000 Stichwörter und mehr als 35 000 Zitate, Sentenzen, Aphorismen und Spruchweisheiten enthält. Dabei wurden neben Autoren früherer Epochen auch zeitgenössischen Dichtern, Philosophen und Staatsmännern ein breiter Raum gewährt. Das Werk ist für den Suchenden eine Fundgrube, denn es enthält zum Beispiel unter dem Stichwort «Mensch» 203 Aussprüche und weitere 22 Verweisungen auf andere Stichwörter. Die beiden Werke von Karl Peltzer «Das treffende Wort» und «Das treffende Zitat» sind dem geistig Interessierten wertvolle Stützen. W

Bilder- und Jugendbücher

Schönlank/Roshardt: Mein Tierparadies. Artemis-Verlag, Zürich.

Dieses ansprechende Bilderbuch mit Versen von Bruno Schönlank und mit vielen einfärbigen und bunten Zeichnungen von Pia Roshardt wird auf schönste Weise die Beziehung des Kindes zum Tier fördern. Bekannte und unbekannte, kleine und große Tiere — Hühner, Hasen und Murmeltiere, Chamäleon, Krokodil und Känguru, Schmetterlinge, Schnecken und Wespen — sind durch Wort und Bild lebendig dargestellt. Vor allem sind die Tiere liebevoll und naturgetreu gezeichnet. So wird dieses Buch den Kleinen Freude bereiten!

Hans Fischer: Der gestiefelte Kater. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Hans Fischer hat das ursprünglich französische Märchen vom gestiefelten Kater neu erzählt und gezeichnet. Die zwanzig Bilder, zum Teil einfarbig, zum Teil leicht koloriert, sind anmutig und beschwingt. Die Abenteuer des klugen, witzigen Katers haben den Künstler zu überraschenden, humorvollen Einfällen verlockt, wie dies verschiedene, nicht direkt zum Märchen gehörende Skizzen beweisen. Nicht nur die Kinder, auch Erwachsene werden das künstlerisch wertvolle Bilderbuch gerne betrachten.

Fatio/Duvoisin: Zwei glückliche Löwen. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

Nun ist der dritte Band in der Reihe der von Louise Fatio erzählten und von Roger Duvoisin gemalten Löwengeschichten erschienen, und es besteht kein Zweifel, daß auch dieses Buch den

kleinen Lesern gefallen wird. In Wort und Bild wird dargestellt, wie der erst traurige und einsame Löwe in einem Zirkus die Gefährtin findet und nun erst wirklich glücklich wird.

I. u. E. Parin d'Aulaire: Kinder des Nordlichts. Speer-Verlag, Zürich.

Dieses Bilderbuch entführt die kleinen Leser in die unbekannte Ferne, in das Land der Lappen. Die Kleinen werden an den lustigen Einfällen und Streichen des Lappenbuben Lasse und seiner Schwester Liese Freude haben. In hübschen, bunten Bildern wird das Leben dieser Lappenkinder erzählt, die mit den Eltern und den großen Rentierherden durch das weite Land ziehen und nur im Frühjahr und Herbst die Schule besuchen. ME

Alice Balzli-Vischer: Brigit und Resli. Verlag Sauerländer, Aarau.

Auf ganz köstliche Art erzählt Alice Balzli, die Gattin des bekannten Jugendschriftstellers, von ihren zwei Kindern Brigit und Resli, der kleinen Zweijährigen und ihrem noch jüngeren Brüderchen. Daheim und später in den Ferien am See erleben sie viel Lustiges und lernen durch die Erzählungen der Mutter ihre Umgebung lieben und verstehen.

Das Buch, das durch Emil Zbinden frisch illustriert wurde, ist zum Vorlesen und für das erste Lesealter gedacht. Aber es erfreut wohl nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, die sich gerne von Kindern erzählen lassen.

E. E.

Th. Hofmann-Ryser: Köbi Brand. Blaukreuz-Verlag, Bern.

Ein schweres Schicksal verfolgt Köbi. Der Vater ein Trinker, die Mutter schwermüdig, verlacht von den Schulkameraden, ohne Daheim, ohne Mutterliebe, kommt er schließlich zu einer einfachen Bergbauernfamilie. Aber auch dort kann der Stadtbub nicht warm werden, und es braucht die Hilfe vieler gütiger, mitfühlender Menschen und harter Prüfungen, bis sich alles zum Guten wendet. Jugendliche, die das oft recht bedrückende, aber trotzdem spannende Buch mit Verständnis lesen, können reichen Gewinn aus ihm schöpfen. E. E.

Elli Kühne: Die Kinder vom Butterberg. Christl. Verlagshaus, Stuttgart.

Ein Landgasthof auf dem Butterberg ist die Heimat der drei Geschwister Eike, Klaus und Jens, die in den Nachkriegszeiten ihrer tapferen Mutter und Großmutter treu zur Seite stehen. Sie erleben heitere und sorgenvolle Tage und wachsen durch all das Geschehen jedes in seiner Weise. Der deutsche Druck erschwert leider unseren 10–12jährigen Lesern die Lektüre. E. E.

Franz Hutterer: **Treue findet ihren Lohn.** Schaffstein-Verlag, Köln.

Thomas hat von seinem Vater einen Esel geerbt, den er und seine Schwester Anka heiß lieben. Der reiche Pferdehändler Timofei möchte aber das Tier für seinen Buben kaufen. Er bedrängt Thomas' Mutter, die seine Schuldnerin ist, bis sie schließlich nachgeben muß. Thomas, voll Verzweiflung über den Verlust, versucht umsonst, seinen geliebten Jascha zu verstecken. Alles würde nichts nützen, wenn er nicht zufällig einem Zirkusbetreiber seinen wertvollen Bären retten könnte und als Preis dafür seinen Esel wieder bekäme.

Die kleine, gemütvolle Erzählung, die in Jugoslawien spielt, wird Knaben und Mädchen von 10 Jahren an ungemein ansprechen. E. E.

Ebba Edskog: **Karin bewährt sich.** Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Auf Weihnachten ist der zweite Band des reizenden Kinderbuches «Karin im Kaufladen» herausgekommen. Junge Leserinnen, welche das erste Buch kennen, werden mit Freude zu der in sich geschlossenen Fortsetzung «Karin bewährt sich» greifen. Die junge, elternlose Karin, die nach dem Tode der Mutter bei den Großtanten Aufnahme findet und die erste schwere Zeit in der fremden Umgebung tapfer überwindet, gewinnt durch ihr frohes, hilfsbereites Wesen nicht nur das Herz der mütterlichen Tante Anna, sondern auch der verschlossenen, eher strengen Großtante Karin. Selbstverständlich und bescheiden hilft Karin im Kaufladen und auch bei den mutterlosen Kindern des Nachbarn. Als Ferne und Freiheit locken — ein Bruder des Vaters will das junge Mädchen zu sich nach Casablanca nehmen —, findet sie ohne Hilfe den richtigen Weg. ME

Fritz Wartenweiler: **Fliegen und Pflügen.** Lebensbilder für junge Leute. Rotapfel-Verlag, Zürich 1957.

«Das Individuelle ist das wichtigste, nur Briefe, Tagebücher, Memoiren sind rechte Dokumente, weil sie das Gewesene zur Anschauung bringen, Wort und Vorstellung in lebendige Begriffe verwandeln. Man wird nicht müde, Biographien zu lesen, denn man lebt mit den Lebendigen.»

Dieses Wort von Goethe möchte man der unermüdlichen, unversiegbaren «biographischen Tätigkeit» Wartenweilers voranstellen. Ist ihm doch das Individuelle das wichtigste, lebt man doch in all seinen Lebensbildern mit den Lebendigen.

Diesmal lässt er zwei Flieger- und drei Pflügerschicksale vor uns aufleben: den französischen Fliegerdichter Antoine de Saint-Exupéry, Verfasser des reizenden Buches vom «Kleinen Prinzen», den hochgesinnten Gletscherpiloten Hermann Geiger, dann den Gandhi-Jünger Vinoba, den jüdischen Staatsmann Ben Gurion

und dazu den am wenigsten bekannten Schweizer Bauern Alois Günthart, den Gründer landwirtschaftlicher Musterbetriebe. So erlebt man kühnste Wolkenritte im Dienste des Vaterlandes und des verunglückten Menschenbruders, aber auch die vielfachen Beziehungen um den Erdboden, seine Fruchtbarmachung, seine gerechte Verteilung. Man möchte das Buch in die Hände der Jugend legen, die heute so oft als passiv und egoistisch geschildert wird, weil sie die Ziele nicht sieht, die ihrer Abenteuerlust, ihrer Freude am Kampf im Himmel und auf Erden gesetzt werden können. H. St.

Die Sternreihe. Große Freude bereiten auch immer die Bändchen der Stern-Reihe (Evangelischer Verlag AG, Zollikon). Sie enthalten 80 Seiten Text, 1 mehrfarbiges, ansprechendes Umschlagbild, hübsche Illustrationen und sind zum Preise von Fr. 2.90 in den Buchhandlungen erhältlich. Für Knaben und Mädchen ab neun Jahren sind die Bändchen «Marieli bekommt eine Stiefmutter» (Nr. 15), von Olga Meyer, und «Angelo», von Martin Renold (Nr. 64), geeignet. Für Knaben von 10 bis 14 Jahren hat Hans Zulliger «Mützel» (Nr. 65) geschrieben, und mehr den Mädchen (von 8 bis 10 Jahren) ist «Das grüne Gräslein» von Elisabeth Müller zugeschrieben (Nr. 47).

Kopf, Herz und Hand. Kopf, Herz und Hand unserer Kinder sind, das fordert schon Pestalozzi, gleichermaßen zu fördern, zum Gediehen zu bringen. Diesem obersten Ziel harmonischer Erziehung strebt auch das **Schweizerische Jugendschriftenwerk** (SJW) unermüdlich zu. Gerade diesen Herbst bringt es, im Rahmen seines wohlausgewogenen Publikationsprogrammes, sechs Neuerscheinungen heraus, die sich an den Kopf, das Herz und die Hand der jungen Leser wenden.

Den tätigen kleinen Händen sind zwei Beschäftigungshefte gewidmet. Das Heft **Swissair im Modell** (Nr. 612) lässt sich selbst, vergnügliche Bastelstunden schenkend, in einen Flughof (Kloten), ein Dock, einen Hangar und vier kleine Flugzeuge umwandeln. Alice Marcet gar breitet in ihrem Heft **Wir basteln Tiere** (Nr. 611) gleich 22 Arbeitsanregungen für kleine Papierbastler aus, Arbeitsstoffe für viele lange Herbst- und Winterabende.

Zur gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Gelesenen führt das Heft Nr. 600, **Kätti wird Schwester**, ein hervorragendes Berufsberatungsheft, das den Mädchen der Abschlußklassen wertvolle Hinweise zu vermitteln vermag. Wissensstoff, in ansprechender und unterhaltsamer Form dargeboten, vermittelt auch das Heft **Geheimnisse um den Kautschuk** (Nr. 609) von H. U. Jucker. Die kleine Rohstoffmonographie wird vor allem den Knaben gefallen.

Ans Herz aber greift die Knabengeschichte von H. Raaflaub **Uli Siebenthal** (Nr. 608), die von schuldhafter Verstrickung berichtet, in die zwei Viehhüterbuben eines Sommers auf einer Alp geraten. Bringt diese herzhafte Erzählung den reiferen Schülern das Problem von Schuld und Sühne etwas näher, so bewegen sich die zwölf kurzen und einfachen Geschichten, die E. Steinmann unter dem Titel **Der rote Luftballon** (Nr. 610) zusammengefaßt hat, im Erlebnisraum kleiner Leser.

Neben diese Neuerscheinungen stellen sich, wie üblich, Nachdrucke. Das Heft **Schnell, immer schneller** (Nr. 381), von F. Aeblin Zusammenarbeit mit dem Touring-Club der Verkehrserziehung gewidmet, wird bei der Jugend ebenso Anklang finden wie die Neuauflage des vielbegehrten Sportheftes von R. Quinche **Wir spielen Fußball** (Nr. 464).

Basteln, Berufswahl, Erzählung, Sport ... weitgespannt ist der Themenkreis der SJW-Hefte. In ihnen wird, verständlich beschrieben und faßlich ausgebreitet, ein Stück Welt an unsere Kinder herangetragen. Ein Stückchen Welt, zu bewältigen mit Kopf, Herz und Hand.
Dr. W. K.

Kalender

Die diesjährige Ausgabe des **Schweizerischen Frauenkalenders/Jahrbuch der Schweizer Frau** ist ganz vom Geiste der zweiten großen Frauen-

ausstellung (Saffa) erfüllt. In Bildwiedergabe wird das Ehrenkomitee, werden Kommissionspräsidentinnen und -präsidenten und Fachgruppenpräsidentinnen vorgestellt, und verschiedene Beiträge stehen in Zusammenhang mit der Ausstellung. Überaus ansprechend ist auch die Artikelserie «Frauen schreiben über ihre Arbeit». Die Schweizerische und die Internationale Chronik vervollständigen den reichen Band, der von den Schweizer Frauen mit Interesse und Freude entgegengenommen werden darf. (Redaktion: Clara Büttiker, Verlag: H. R. Sauerländer & Co., Aarau.)

Soeben ist die Ausgabe 1958 des **Schweizer Wanderkalenders** erschienen. Im Zeitalter der schnellen Fortbewegung per Roller, Auto, Flugzeug setzt sich dieser Wochenkalender mit einer Beharrlichkeit sondergleichen für das einfache Wandern ein. Auf 44 schwarz-weißen und acht mehrfarbigen Bilderseiten und in ebensovielen Rückseitentexten wird davon erzählt, daß es neben der motorisierten Fortbewegung noch einzigartige Schönheiten gibt, welche sich nur dem erschließen, welcher auf schmalen Pfaden und auf Schusters Rappen unser Land durchwandert. Der ganze Reinerlös kommt unseren Jugendherbergen und damit unserer Jugend zugute. Preis 3 Fr., erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien oder beim Verlag Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8/22.

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Psychologie, Pädagogik

Richard Meili: **Psychologie der Berufsberatung**. Psych. Praxis, Heft 4, 75 S., Fr. 8.85. Verlag S. Karger AG, Basel.
Gustav Hans Gruber: **Psychologie des Mannes**. 320 S., Fr. 19.80. Verlag Huber/Klett, Bern.
Karl Mierke: **Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationschwäche**. 142 S., kart. Fr. 9.80. Verlag Huber/Klett, Bern.

Geschichte, Naturwissenschaft

Erich Gruner/Eduard Sieber: **Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts**. Band 5 der Weltgeschichte in fünf Bänden. 332 S., Fr. 12.95 (Schulpr. einf. Leinenband Fr. 9.15). Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
Alfred Mühr: **Das Wunder Menschengehirn**. Die abenteuerliche Geschichte der Gehirnforschung. 464 S., 140 Bilder, Fr. 26.50. Walther-Verlag, Olten.

Kunstgeschichte

Ernst Kreidolf: **Lebenserinnerungen**. Herausgegeben von Jakob Otto Kehrli. 250 S., im Großformat. Mit 4 mehrfarb. Aquarellen u. 8

Zeichnungen. 240 S., Fr. 19.50. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Robert Th. Stoll: **Die französischen Impressionisten**. Erschienen bei der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Auch im Buchhandel erhältlich. Preis Fr. 18.—, für Nichtmitglieder Fr. 23.40.

Gedichte, Erzählungen, Romane

Maria Lutz-Gantenbein: **Sommer ohne Glut**. Gedichte. 45 S., Fr. 5.—. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.
Heidy Würth: **E Stiggli blaue Himmel**. E Hampfle Värs uff Baseldytsch. Broschiert 80 S., Fr. 6.75. Verlag Lüdin AG, Liestal.
Heinz Helmerking: **Lyriker der deutschen Schweiz**. 1850—1950. 118 S. Geb. Fr. 4.80. Verlag Gute Schriften, Bern.
Otto F. Best: **Deutsche Lyrik und Prosa nach 1945**. 95 S. Brosch. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt a. M.
Christine Abbondio-Künzle: **Waldleben**. Gedichte. 144 S. Mit 4 mehr- und 8 einfarb. Taf. Fr. 10.90. Ähren-Verlag, Affoltern a. A.